

Stadtarchiv Besigheim - Jahresbericht von Stadtarchivarin Krüger

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Sitzungsart
Verwaltungsausschuss	31.03.2020	Kenntnisnahme	öffentlich

I. Sachverhalt

Stadtarchivarin Sandy Krüger gibt in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 31. März 2020 einen Bericht über ihre Arbeit im Stadtarchiv Besigheim.

II. Beschlussvorschlag

Der Bericht von Stadtarchivarin Sandy Krüger wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

III. Begründung

Das Stadtarchiv Besigheim verwahrt als «Gedächtnis der Stadt» und ihrer Verwaltung neben amtlichen Unterlagen und Akten, auch mehrere Sammlungen, ein umfangreiches Zeitungsarchiv sowie Nachlässe verschiedenster Art und Herkunft. Das Archiv ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Besigheimer Stadtgeschichte einschließlich der Geschichte des Stadtteils Ottmarsheim und des Husarenhofs.

Die Aufgaben des Stadtarchivs sind in der aktuellen Satzung über die Benutzung des Archivs in §1 «Aufgaben und Stellung des Stadtarchivs» formuliert und beinhalten die Erfassung, Bewertung und Übernahme von Schriftgut, die Erschließung der übernommenen Unterlagen, die Sicherung und Erhaltung der Archivbestände sowie die Bereitstellung des erschlossenen Archivguts für öffentliche, wissenschaftliche und private Zwecke, einschließlich der Beratung der Archivbenutzer.

Das Stadtarchiv ist gegenwärtig mit einer Halbtagsstelle besetzt, die einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,5 Stunden entspricht, die ganztägig am Montag und Donnerstag sowie am Mittwochnachmittag geleistet wird. Da dieses Zeitfenster in der Vergangenheit nicht genügte, um sämtlichen Pflichtaufgaben des Stadtarchivs, vor allem der Sicherung historisch relevanter Unterlagen ausreichend nachzukommen, wurde mit dem Haushaltsplan 2020 die Archivstelle dauerhaft auf 100% aufgestockt. Die Umsetzung dieser Stellendotation erfolgt ab 1. Juli 2020.

Archivbenutzung / Archivauskünfte

Das Stadtarchiv berät und betreut bei den verschiedensten historischen Nachforschungen, wobei die Fragestellungen von einfachen bis zu komplexen Sachverhalten reichen. Dazu wird das Archivgut ausgehoben und zur Einsichtnahme bereitgestellt. Für die Archivbenutzung steht allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Donnerstag nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung. Zudem besteht am Mittwochnachmittag die Möglichkeit der telefonischen Auskunft. Das Interesse an den historischen Archivbeständen ist groß. Auffallend ist die Zunahme von Anfragen für schulische und wissenschaftliche Zwecke. Insgesamt wurden im vergangenen Kalenderjahr in über 200 Fällen, Auskünfte an Privatpersonen und öffentliche Stellen erteilt und Archivbenutzer vor Ort beraten.

Bestandserhaltung / Digitalisierung

Um das Archivgut dauerhaft vor Schäden zu schützen und benutzbar zu erhalten, wurden spezielle konservatorische Maßnahmen ergriffen. So wurden im Zuge der Überarbeitung des Bildarchivs Ordnungskästen mit säurefreiem Schuber angeschafft, in denen Fotografien und Postkarten durchnummeriert und einzelnen verpackt in archivtauglichen Hüllen aufbewahrt werden. Parallel dazu wurden die Digitalisierungsarbeiten am Bildbestand (Bildarchiv) fortgesetzt. Mit Unterstützung von Hans-Viktor Kraemer und Martin Haußmann konnten bislang rund 300 Postkarten und mehr als 3.100 Fotografien digital aufgearbeitet und verzeichnet werden. Das entspricht ungefähr der Hälfte des gesamten Bildbestandes. Anschließend wurden die Daten in das Archivierungsprogramm AUGIAS eingepflegt, wo sie digital recherchier- und anzeigbar sind.

Im vergangenen Kalenderjahr wurden drei großformatige Handschriftenbände aus dem Besigheimer Altbestand restauriert: das «Bürgerliche Gerichtsprotokoll 1702–1712» (StaB 11), das «Güter- und Steuerbuch, Bd. IV» (StaB 250) sowie die «Consignation aller in der Brandversicherung befindlichen Gebäude» (Feuerversicherungskataster) (StaB 3542).

In Vorbereitung auf die stetig wachsende Zahl archivreifer digitaler Unterlagen wurden im Frühjahr 2019 zwei Seminare an der Archivschule Marburg besucht. Zunächst informierte ein Einführungskurs über die «Grundlagen der Archivierung digitaler Unterlagen», während der sich anschließende Fortbildungskurs «Archivierung digitaler Unterlagen. Pragmatische Lösungen für kleine und mittlere Archive» zum Inhalt hatte.

Öffentlichkeitsarbeit /Archivpädagogik

Im Jahr 2019 hat das Stadtarchiv erstmals zu einem festen Veranstaltungsangebot eingeladen. An jedem ersten Mittwoch im Quartal wurden abwechselnd eine Hausführung und eine fortlaufende Archivalienpräsentation angeboten, die, abgesehen von der Einführungsveranstaltung im Januar, sehr gut besucht waren. Zudem wurde die Archivalienschau auf der Archivseite der städtischen Homepage fortgeführt.

Gemeinsam mit Margit Stäbler-Nicolai wurde der Flyer «Gegen das Vergessen – Stolpersteine in Besigheim» erarbeitet, der anlässlich der Verlegung des Stolpersteins für Frida Dippon im Juni 2019 in Umlauf gebracht wurde und in Kürze auch auf der städtischen Homepage eingestellt werden soll.

Erinnert wird auch an den bereits im Mai 2019 stattgefundenen Einführungsvortrag zur Ausstellung über die «Mütter des Grundgesetzes», die vom 23. Mai bis 20. Juni 2019 im Besigheimer Rathaus zu sehen war.

Erst vor wenigen Tagen hat das Stadtarchiv anlässlich des bundesweiten Tags der Archive am 7. und 8. März 2020 zu zwei Veranstaltungen eingeladen. Interessierte konnten sich bei der Kurzführung «Von Gewölbekellern und Dachgeschossen – über frühere Aufbewahrungsorte von Registraturen und alten Dokumenten» informieren und bei einer Archivalienpräsentation mehr zum Thema «Kommunikation» erfahren. Die Resonanz war groß. Beide Veranstaltungen waren ausgebucht.

Das «Stelzig-Projekt» / Erschließungsarbeiten

Ein Großteil der wöchentlichen Arbeitszeit wurde für das «Stelzig-Projekt» aufgewendet. Im Herbst 2019 sind sämtliche Kunstwerke und Kunstobjekte, die zunächst dicht gedrängt im Depot des Steinhauses untergebracht waren, in das Gebäude Bühl 17 umgezogen, wo zwei Räumlichkeiten zur Verfügung stehen: das ehemalige Urkundenzimmer und die frühere Registratur. In letzterer befinden sich zwei Fahrregalanlagen, die zwischenzeitlich von der Firma Fröhlcke in Walheim für eine hängende Aufbewahrung von Gemälden umfunktioniert wurden. Das ehemalige Urkundenzimmer soll als zukünftiges Projektzimmer für die Stelzig-Retrospektive 2023 eingerichtet werden. Hier stehen bereits der Original Stelzig-Schubladenschrank und zwei weitere großformatige Planschränke im A0-Format, in denen Zeichnungen, Skizzen und Pläne aufbewahrt werden. Erst vor kurzem wurden ein Aktenschrank für die Aufbewahrung des umfangreichen schriftlichen Nachlasses und Sitzmöbel für weitere Arbeitsplätze angeschafft.

Derzeit werden die Kunstwerke und Kunstobjekte mit Unterstützung von Martin Haußmann sortiert, beschriftet und in säurefreie Materialien verpackt.

In den vergangenen Monaten wurden auch die Erschließungsarbeiten am Nachlass fortgeführt. Ziel ist es, diese im laufenden Kalenderjahr abschließen zu können. Bisher sind mehr als 300 Einzelprojekte im öffentlichen und privaten Raum dokumentiert. Aktuell werden die Einzelausstellungen, Ausstellungsbeiträge und Wettbewerbsbeiträge erfasst.

Ausblick

In der zweiten Jahreshälfte werden sich die archivischen Tätigkeiten vor allem auf das Prüfen, Bewerten und Übernehmen des amtlichen Verwaltungsschriftgutes konzentrieren. Konkret wird das Stadtarchiv alle von der Verwaltung nicht mehr im laufenden Geschäftsgang benötigten Unterlagen hinsichtlich ihrer Archivwürdigkeit prüfen.

Wenn diese Unterlagen aus rechtlichen oder gesetzlichen Gründen erhalten bleiben müssen bzw. wenn sie von geschichtlicher Bedeutung sind, werden diese in das Archiv übernommen. Was nicht zur dauerhaften Aufbewahrung bestimmt ist, wird datenschutzrechtlich vernichtet (kassiert), wobei die für die Vernichtung freigegebenen Akten in einem Kassationsprotokoll aufgeführt werden. Das Recht der Kassation steht ausschließlich dem Stadtarchiv zu. Derzeit beläuft sich die zu sichtende Menge der zentralen Altregistratur auf ungefähr 750 Aktenordner.

Neben der papiernen Schriftgutübernahme wird sich der Blick auch auf die digitalen Unterlagen richten. Denn viele Daten, die die Stadtverwaltung produziert, liegen mittlerweile nur noch in digitaler Form vor. Auch diese Daten müssen zukünftig fachgerecht und sicher aufbewahrt werden. Die digitale Langzeitarchivierung wird zukünftig eine der zentralen Aufgaben des Stadtarchivs werden. Die bisherigen Aufgaben bleiben weiterhin bestehen, vor allem die Überlieferung auf Papier wird wahrscheinlich noch mehrere Jahrzehnte parallel zur digitalen Überlieferung Bestand haben. Womöglich wird es auch dauerhaft beide Überlieferungsformen geben. In jedem Fall wird durch die Aufarbeitung und Erschließung digitaler Unterlagen ein zusätzliches Aufgabengebiet für das Stadtarchiv entstehen. In Vorbereitung auf die digitale Langzeitarchivierung müssen zunächst die Voraussetzungen für die Aktenaussonderung von elektronischen Unterlagen geschaffen werden - hier wird das Stadtarchiv die einzelnen Ämter der Stadtverwaltung unterstützen.

Die Überarbeitung und Digitalisierung des Bildarchivs wird mit Hilfe von Hans-Viktor Kraemer und Martin Haußmann weiter fortgeführt. Zusätzlich zu den Bildarchivbeständen werden die Stelzig Kunstwerke und Kunstobjekte mit der Archivierungssoftware AUGIAS digital erfasst und verzeichnet.

Mit Hochdruck wird derzeit an einem Beitrag über die Digitalisierung des «Besigheimer Häuserbuchs» gearbeitet, der im Laufe des Kalenderjahres im «Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege» erscheinen soll. Darin wird das einstige Pilotprojekt noch einmal detailliert vorgestellt. Der umfangreiche und reich bebilderte Artikel entsteht in Kooperation mit Vertretern der Landesdenkmalpflege.

Besonderes Augenmerk gehört weiterhin der Sicherung und Pflege der bis in das 14. Jahrhundert zurückreichenden Archivbestände. In diesem Jahr sind Bestandsschutz- und Restaurierungsmaßnahmen an vier Archivalien geplant: an drei Güter- und Steuerbüchern aus dem 18. Jahrhundert (StaB 248, 249 und 251) sowie an dem Bürgerlichen Gerichtsprotokoll von 1712 bis 1719 (StaB 12). Als Planungsinstrument für die Restaurierung von Archivalien dient hier eine Prioritätenliste, die wiederum auf der Grundlage einer früheren Schadenskartierung zusammengestellt wurde. Erstmals lassen wir in diesem Jahr zwei Filmdokumente digitalisieren, die in den 1960iger Jahren entstanden sind und damals überaus populär waren. Dabei handelt es sich um: «Besigheim. Weinstadt zwischen Neckar und Enz» (1962) und «Weinbau in Besigheim» (1963).

IV. Relevanz Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

keine

V. Haushaltsrechtliche Auswirkungen

Für die Archivpflege und Digitalisierung der Archivbestände sind auf dem Sachkonto 42710000 Mittel in Höhe von 30.000 Euro eingestellt.